

Die Geschichte der leichtathletischen Mannschafts-Wettbewerbe in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis

von Wolfgang Rehmer

Mannschafts-Wettbewerbe hatten von Anfang an den Sinn, auch denen einen Erfolg zu gönnen, die alleine nie ganz nach oben kommen können, für viele galten sie aber auch als Sprungbrett für eine spätere Karriere. Ein Vorläufer der späteren leichtathletischen Mannschafts-Wettbewerbe ist das Vereins-Wett-Turnen der frühen Turnvereine. Die meistens veranstalteten 6-Kämpfe bestehen aus 3 Turn- und 3 Leichtathletik-Übungen. Beim Gauturnfest in Beuel am 22. Juli 1900 sind dies zum Beispiel Weitsprung, Stabhochsprung und Steinstoßen. Die Leistungen der besten 5 Turner werden zu einem Gesamtergebnis zusammengefasst, wie im Artikel unten gezeigt wird.

Ein Vereinswettbewerb, der in einem benachbarten Hause versammelt war, hatte unterdessen auch ein mühevolles Werk zu verrichten gehabt, nämlich die Zusammenstellung der von ganzen Tag über von den Kampfrichtern eingelieferten Ergebnisse. Gegen 10 Uhr Abends konnte endlich die Verkündung der Preise stattfinden.
Im Vereinswettturnen erhielt in der ersten Klasse der Bonner Turnverein den 1., der Allgemeine Turnverein Bonn den 2. Preis; in der zweiten Klasse der T.-V. Euskirchen, der Siegburger Turn- und Fechtclub, die Jugendabteilung des Bonner T.-V. und der T.-V. Stolzheim zweite Preise; in der dritten Klasse den T.-V. Beuel den ersten Preis, „Gothia“, T.-V. Hennef, T.-V. und Jugendabteilung Godesberg, sowie „Suevia“ zweite Preise; der Siegburger T.-V. den dritten Preis.

Abb.1 : Vereinswettturnen beim Gauturntag in Beuel (General-Anzeiger vom 23.7.1900)



Abb. 2 : Mannschaft des Bonner TV im Jahr 1900 (Festschrift 150 Jahre Bonner TV 2010)

Die beiden Bonner und beiden Siegburger Turnvereine wechseln sich in der Siegerliste der Gauturnfeste ab. Am 3.8.1902 ist es die Mannschaft des Siegburger TV, die beim Gauturnfest auf dem Thierbungert in Siegburg erfolgreich ist.

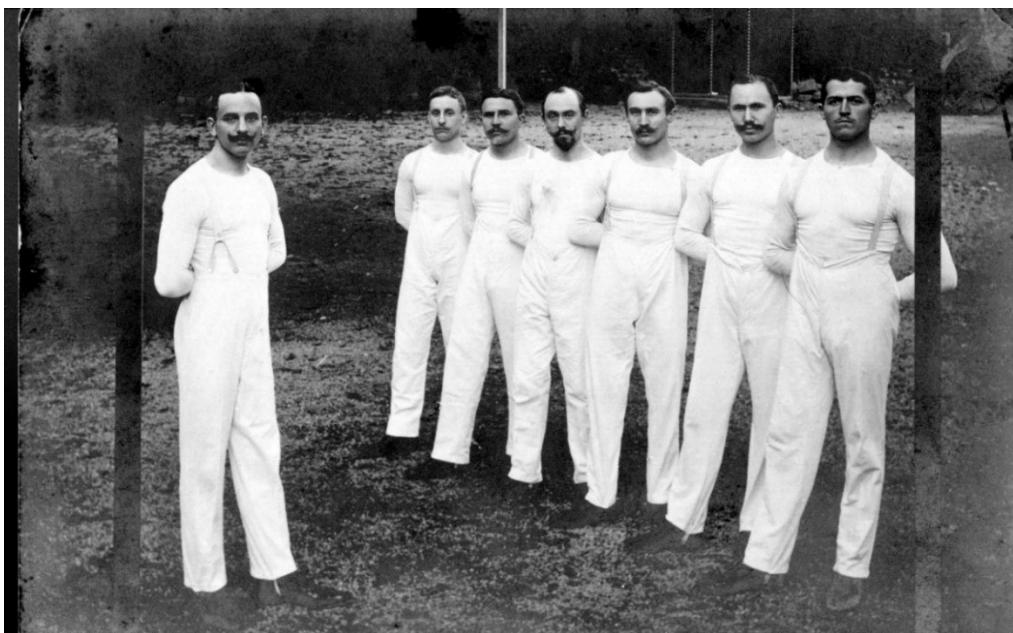


Abb. 3 : Mannschaft des Siegburger TV im Jahr 1902, links Vorturner Carl Hasselmann (Archiv des Siegburger TV)

Die ersten, die sich Gedanken über reine leichtathletische Mannschafts-Wettbewerbe machen, sind die Schulen. Auf Initiative des Bonner Turninspektors Fritz Schroeder hin finden am 27. September 1908 in Duisburg erstmals die Bannerwettkämpfe der Jungen-Gymnasien der Regierungsbezirke Düsseldorf und Köln statt. Platz 2 bei diesem Mannschaftswettkampf mit Dreikämpfen aus 100 m, Dreisprung und Schlagballwerfen belegt das Städtische Gymnasium Bonn, Platz 4 das Königliche Gymnasium Bonn. Bester Dreikämpfer des Städtischen ist der Primaner Theodor Koenen, 1914 Kreisrekordhalter über 100 m mit 11,1 sec, Bester des Königlichen ist der Primaner Hubert Schmitz. Bei den 3. Banner-Wettkämpfen 1910 in Mönchengladbach wird ein Mannschafts-5-Kampf veranstaltet, bei dem die Realschule Bonn das Banner der „unvollständigen Gymnasien“ gewinnt. 1911 finden die Bannerwettkämpfe zum ersten Mal in Bonn statt, und zwar auf dem Kölner Platz.

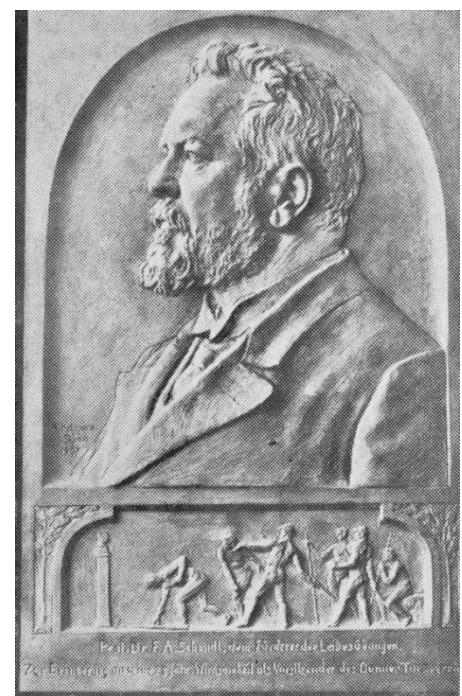


Abb. 4 : Die von Prof. Albert Küppers ausgeführte Bronzeplakette wird seit 1908 als Schmidt-Plakette als Wanderpreis für die Bonner Sportvereine verteilt (Sportgeschichte der Stadt Bonn)

Am 30. August 1908 finden in der Bonner Gronau und im Rhein erstmals die Vaterländischen Festspiele statt. Dieser Wettbewerb für Turner, Leichtathleten, Gewichtheber, Spieler, Schwimmer und Wassersportler stellt etwas Ähnliches dar wie Mini-Olympische Spiele.

Das Besondere aber ist, dass nicht nur um Einzelsegeln gekämpft wird, sondern eine Kommission begutachtet die Qualität einer Mannschaftsleistung der 30 - 60 teilnehmenden Vereine und zeichnet die Sieger-Mannschaft mit der vom Bonner TV gestifteten Schmidt-Plakette aus. Den Mannschafts-3-Kampf der Leichtathleten gewinnt jedes Jahr bis zum Beginn des 1. Weltkriegs der Bonner TV u.a. mit Greifenstein, Elberskirch und Stöhlein. Die Schmidt-Plakette jedoch geht jedes Mal an einen anderen Bonner Verein, auch jedes Mal für eine andere Sportart. 1908 geht die Schmidt-Plakette z.B. an den Bonner Schwimmverein, 1909 an den Athletenklub Kessenich, 1910 an den Bonner FV, 1911 an den Wanderclub Condor und 1912 an den TV Germania Poppelsdorf. Der 1. Weltkrieg sorgt ab 1915 für eine 5jährige Unterbrechung der Vaterländischen Festspiele.



Abb. 5 : Mannschaft des Bonner TV aus dem Jahr 1913, mit dabei die Mehrkämpfer Fritz Greifenstein, Michael Elberskirch, Willi Stöhlein und Josef Uessem, in der Mitte Turninspektor Fritz Schröder (Festschrift 150 Jahre Bonner TV 2010)



Nach Unterbrechung durch den Krieg ist Bonn 1923 erneut Ausrichter der ersten Nachkriegs-Bannerwettkämpfe, bis 1933 die Hitler-Regierung eine weitere Austragung verbot.

Einer der ersten, der die Wichtigkeit der Mannschaftswettbewerbe für den Zusammenhalt einer Trainingsgruppe erkennt, ist Oberlehrer Heinrich Kentenich vom Königlichen Gymnasium, selbst 1900 als erster Diskusrekordler und guter Fußballer in Bonn bekannt geworden. Zur Förderung der Leichtathletik an den höheren Schulen Bonns hat er 1912 einen Pokal gestiftet, den jedes Jahr die Schule mit der besten Zehnkampf-Mannschaft (10 Disziplinen von 10 verschiedenen Schülern) erhalten soll. Erster Sieger wird das Königliche Gymnasium (1925 in Beethoven-Gymnasium umbenannt). Leider ist eine solche Art eines Mannschaftswettbewerbs später nie mehr aufgegriffen worden.

Abb. 6 : Oberlehrer Heinrich Kentenich (J. Holthausen : Sportgeschichte der Stadt Bonn)

Auch für die Mädchen werden später Mannschaftswettkämpfe eingeführt. Bei den Bannerwettkämpfen der rheinischen Mädchenschulen am 20.7.1927 in Düsseldorf siegt bei den 16jährigen im Mannschaftsdreikampf das Lyzeum Siegburg mit Gerta Strathmann, Röschen Rehmann, Gerta Lawicke, Lisbeth Haacks, Hilde Pohl, Gerda Kersten, Paula Herold, Erna Rink, Lotte Hochsinger und Hilde Leyendecker deutlich vor der Mittelschule Duisburg, beste in der Einzelwertung ist Gerta Strathmann (TV Mannstaedt).

Überstufe (über 16 Jahr): 1. Mädchens-Mittelschule Duisburg 509 Punkte; 2. Königin Luisenschule Köln 466 P.; 3. Studienanstalt Krefeld I 460 P.; 4. Studienanstalt Krefeld II 407 P.
Mittelstufe (14–16 Jahr): 1. Lyzeum Siegburg 556 Punkte; 2. Mädchens-Mittelschule Duisburg I 537 P.; 3. Lyzeum Benrath 529 P.
Unterstufe (über 14 Jahre): 1. Mädchens-Mittelschule Duisburg I 671 Punkte; 2. Lyzeum Benrath 629 Punkte; 3. Studienanstalt Unterbarmen.

Abb. 7 : Ergebnisse der Bannerwettkämpfe der Mädchen 1927, General-Anzeiger vom 27.7.1927

1928 bei den Bannerwettkämpfen der rheinischen Jungen-Gymnasien in Neuß siegt mit der Oberrealschule Bonn erstmals eine heimische Jungenschule, Sieger der Einzelwertung wird der Oberprimaner Erich Seyboldt (TV Königswinter) von der gleichen Schule.



Abb. 8 : beim Mannschafts-Speerwerfen werfen alle 3 Werfer gleichzeitig (Hajo Bennett: Leichtathletik im geschichtlichen Wandel)

Eine andere Variante durch Vereine und Unis gibt es, als bei den westdeutschen Hochschulmeisterschaften 1926 in Aachen sogar in einigen Einzel-Disziplinen Mannschafts-Wettbewerbe zur Austragung kommen. Dabei stellt die Uni Bonn mit von Groote, Schnackerts und Horschbach einen deutschen Hochschulrekord im Mannschafts-Speerwerfen auf, ihre Weite beträgt 153,62 m. Beim Bezirksturnfest 1932 auf dem Venusberg gibt es erstmals Mannschaftskämpfe für 6 Weitspringer bzw. Kugelstoßer. In beiden Wettkämpfen unterliegt der Godesberger TV knapp der Polizeischule Bonn, die Ergebnisse für den Godesberger TV: Weit 35,40 m, Kugel 44,25 m.

Auch kuriose Mannschaftswettbewerbe werden gerne durchgeführt. Am 9. September 1928 veranstaltet der Polizeisportverein Bonn erstmals ein Sportfest, dessen größter Teil der Leichtathletik gewidmet ist. Höhepunkt der Veranstaltung ist ein römisches Wagenrennen.

Ein Wagen wird von 3 Pferden gezogen, die aber von Sportlern dargestellt werden. 3 nebeneinanderstehende Sportler bilden die Pferde, dahinter stehen 2 weitere Sportler als Wagen,



auf deren Schultern der Wagenlenker in römischer Tracht steht. Er hält die 3 „Pferde“ am Zügel. Auf Kommando setzen sich die Gruppen in Bewegung, um das Ziel zu erreichen. Von 8 gestarteten Wagen erreichen 3 ohne Unfall das Ziel. Sieger wird die fünfte Lehrabteilung der Polizeischule Bonn.

Von 1921 bis 1928 gilt für die Vereine ein Massen-Sechskampf als Mannschafts-Wettbewerb. Aus den sechs Gruppen Kurzstrecke, Mittel-/Langstrecke, Vertikalsprünge, Horizontalsprünge, Wurf und Stoß müssen alle Teilnehmer je 1 Disziplin machen, die 1921 durch das Los festgelegt werden, in den nächsten 7 Jahren folgt die in der Gruppenreihenfolge jeweils nächste Disziplin. Jeder Verein muss mit 1/20 seiner Mitglieder teilnehmen. Die Endpunktzahl wird durch die Zahl der Teilnehmer geteilt. Wegen zu geringer Teilnehmerzahl wird die Durchführung von 1928 bis 1933 ausgesetzt.

Abb. 9 : **Siegermannschaft beim römischen Wagenrennen** (deutsche Reichszeitung vom 11.9.1928)



Abb. 10 : **Mehrkampf-Mannschaft der Polizeischule Bonn, links die Oberstufe mit Richard Claus, Peter Küpper, Wilhelm Prellberg, rechts die Unterstufe mit Franz Oberfeld, Walter Schütz, Heinrich Wedekind** (Sammlung Axel Claus)

Stattdessen gibt es in diesen Jahren andere Mannschaftswertungen. Bei den Vaterländischen Festspielen z.B. kommt ein 5-Kampf bestehend aus 100 m, Weit, Hoch, Kugel und Diskus zur Austragung. Die jeweils besten 3 aus der Oberstufe und der Unterstufe bilden eine Mannschaft. Am 21.7.1929 in der Bonner Gronau siegt die Polizeischule Bonn.



Abb. 11 : Die Mannschaften des Gauvergleichskampfes, rechts mit dem „S“ der Kreis Sieg (General-Anzeiger vom 6.9.1932)

Auch die Kreisvergleichskämpfe zählen zu der Rubrik Mannschaftskämpfe. Am 4. September 1932 z.B. findet in Euskirchen ein Vergleichskampf der Kreise statt, die im WSV organisiert sind. Bei Abwesenheit des Kreises Bonn belegt der Kreis Sieg den 4. Platz. Einzelsieger werden Nüchel (VfL Siegburg) über 400 m sowie Kassel (SV Eitorf-Kelters) im Hochsprung. Platz 2 über 200 m belegt Sczepaniak, Platz 3 über 800 m Krieger (beide VfL Siegburg).



Abb. 12 : Mannschaftssieger der Siegkreismeisterschaften am 14.7.1929 in Sieglar ist der VfL Siegburg, u.a. mit Hans Kastenholz, Richard Claus (vorne links) und Karl Eckhardt (vorne rechts), außerdem dabei Bach, Bender, Braschoß, Hagedorn, Jordan, Klein, Koppenburg, Kremer, Krieger, Müllenbach, Müller, Orth, Sczepaniak und Sturm (Festschrift 100 Jahre Siegburger TV 1962)

Ein anderer Mannschaftskampf sieht bis 1933 wie folgt aus: Die Endkampfplatzierungen bei den Gau-Einzelmeisterschaften werden mit Punkten versehen, die addiert werden. Der Verein mit der höchsten Punktzahl ist dann der Mannschaftssieger. Deshalb ist in den 20er- und 30er-Jahren die Zahl der Vereinsteilnehmer immer riesig, weil auch ein 6. Platz noch 1 Punkt erzielt.



Abb. 13 : **Mannschaftssieger der Gaumeisterschaften vom 13.7.1930 ist der Bonner FV (u.a. mit Moll, Hoven, Löhr, Orth, Konopaseck, Maus und Abelshausen)** (General-Anzeiger vom 22.7.1930)

Ein im Rheinland überaus beliebter Mannschafts-Wettbewerb ist der Kampf um die Arndt-Tafel beim jährlich an Pfingst-Montag stattfindenden Venusbergfest. Für diese erstmals 1920 ausgerichtete Veranstaltung hat die Stadt Bonn für einen Mannschafts-Vierkampf, bestehend aus 100m, Weitsprung, Hochsprung und Kugelstoßen, die Arndt-Tafel als Wanderpreis gestiftet.

Ein im Rheinland überaus beliebter Mannschafts-Wettbewerb ist der Kampf um die Arndt-Tafel beim jährlich an Pfingst-Montag stattfindenden Venusbergfest. Für diese erstmals 1920 ausgerichtete Veranstaltung hat die Stadt Bonn für einen Mannschafts-Vierkampf, bestehend aus 100m, Weitsprung, Hochsprung und Kugelstoßen, die Arndt-Tafel als Wanderpreis gestiftet.



Auf den ersten Plätzen sind immer die Großvereine des Niederrheins Düsseldorf, Krefeld, Essen, ab und zu auch der ASV Köln, zu finden. Lediglich im Jahr 1936 kann der Veranstalter TV Rheinland Kessenich, nach seiner Fusion mit DJK Südost Bonn unter KTV Südost Bonn weiterexistierend, einmal Platz 3 belegen, angeführt von seinem überragenden Hochspringer Paul Deom.

Abb. 14 : **Vorderseite der Arndt-Tafel** (J. Holthausen : Sportgeschichte der Stadt Bonn)



Abb. 15 : **Mannschaft des TV Rheinland Kessenich von 1935, links der Hochspringer Paul Deom**
(General-Anzeiger vom 18.9.1935)

Sehr beliebt sind in den 30er-Jahren auch Klubkämpfe der kleinen Vereine gegeneinander. Dokumentiert ist z.B., dass der TuS Dollendorf pro Jahr 4 Klubkämpfe durchführt, wodurch auch die kleinen Vereine ihre Sportanlagen präsentieren können. Weitere Vereine mit intensiver Beteiligung an den Klubkämpfen sind der TV Mannstaedt, TuF Niederpleis, SV Küdinghoven und der Godesberger TV. In den Disziplinen 100 m, 800 m, 3000 m, Hochsprung, Weitsprung, Kugel, Diskus, Speer und 4 x 100 m starten je 2 Vereinsvertreter und 1 Staffel, vergleichbar mit der späteren DMM. Gewertet wird nach der Mehrkampftabelle.



Abb. 16 : **100 m-Endlauf auf dem Platz in Dollendorf 1934, Letterer (Godesberger TV) vor Assenmacher (Dollendorf)** (Nachlass von Ferdinand Schuchert)

Das alles sind Vorläufer auf die eigentlichen Mannschafts-Wettbewerbe, die nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten ab 1934 in ganz Deutschland Pflicht werden.



Abb. 17 : General-Anzeiger vom 9.10.1935, die Frauenmannschaft des BFV in der B-Gruppe auf Platz 1 in Deutschland mit Hirsch, Pastoors, Nelles, v.Schulz-Hausmann, Kück, Linden, Böhm, Albig und Alberg (General-Anzeiger vom 9.10.1935)

4mal pro Jahr finden zu festgelegten Terminen in ganz Deutschland sowohl für Vereins- als auch für Hochschul-, Polizei- oder Militär-Mannschaften Mannschafts-Vorkämpfe statt, aus deren Ergebnissen eine Rangliste mit einem deutschen Mannschafts-Endkampf ermittelt werden. Aus 8 Einzeldisziplinen, aus denen jeweils 4 Leistungen gewertet werden, und 3 Zeiten aus 2 verschiedenen Staffeln (4x100 m und 4x800m) wird eine Punktzahl errechnet.



Abb. 18 : Wettkampf-Mannschaft des Bonner FV von 1937 (General-Anzeiger vom 11.10.1937)

Die besten 6 dieser Rangliste führen Ende des Jahres den Endkampf durch. Das gilt genauso für die Universitäten. Für kleinere Vereine werden nur je 2 Teilnehmer gewertet. Für sie gibt es nur eine Rangliste, keinen Endkampf. Damit kleinere Leistungsunterschiede auch punktmäßig zum Ausdruck gebracht werden können, wird für diese als Deutsche Vereins-Meisterschaft (DVM) bezeichnete Wertung 1935 extra eine neue Punktetabelle ermittelt, aber seltsamerweise nur für die Männer.

Bei den deutschen Mannschafts-Meisterschaften 1935 der B-Klasse nehmen die Frauen des Bonner FV zum Saisonende den 1. Platz ein. In der Mannschaft sind Liesel Habig, Höltem, Hilde Kück, Annemie Linden, Martha Nelles, Susi Pastoors, Liesel Pollak, Sibold und Schulze-Hausmann. Die Männer belegen Platz 3.

Eine deutsche Mannschaftsmeisterschaft findet in Bonn erstmals 1936 statt. In 3 verschiedenen Größenordnungen kämpfen die besten je 6 Hochschulen in der Bonner Gronau um den Titel eines deutschen Mannschaftsmeisters. Die Uni Bonn belegt in der höchsten Kategorie Platz 5, Heinz Nittinger ist dabei 3. im Weitsprung. 1937 holt sich die Hochschule für Lehrerbildung Bonn (später PH) in der Gruppe der Hochschulen bis 600 Studenten beim Endkampf in Göttingen sogar den Titel. 15 Studenten müssen dabei den SA-5-Kampf (100 m – Weit – Kugel – Keule – 3000 m) sowie eine 4 x 100 m- und 10 x ½ Runden-Staffel absolvieren.



Abb. 19 : Einzug der Teilnehmer bei den deutschen Hochschul-Mannschaftsmeisterschaften in der Gronau, mit der Fahne die Uni Bonn (J. Holthausen : Sportgeschichte der Stadt Bonn)

Eine ebenfalls eindrucksvolle Mannschaftsmeisterschaft findet während der Nazi-Zeit jeweils Mitte Mai am sog. Schlageter-Staffeltag statt. Ursprünglich gewinnt die Mannschaft den Schlageter-Wimpel, die bei Männern, Frauen und Jugend in sämtlichen möglichen Staffeln die meisten Platzierungspunkte erringt.

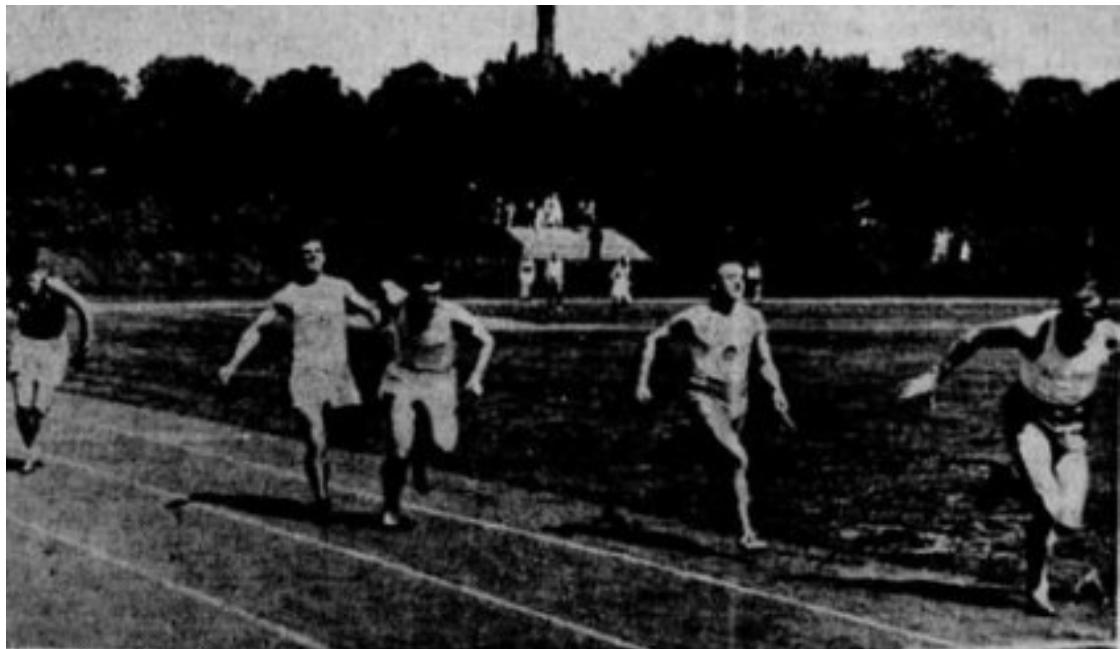


Abb. 20: 2. Wechsel in der 4 x 100 m-Staffel, Hochschule für Lehrerbildung (45,2 sec) siegt vor Uni Bonn (46,9 sec) und Bonner FV (46,9 sec) (General-Anzeiger vom 24.5.1937)

Das ist anfangs der Bonner FV. Da aber die Universität, die Hochschule für Lehrerbildung und die Polizei keine Jugendlichen stellen kann, werden die Jugendlichen ab 1937 nicht mehr in das Gesamtergebnis mit einbezogen. Dadurch hat der BFV keine Chance mehr. Am 23.7.1937 z.B. siegt die Universität Bonn.

Im Juni 1939 findet in der Bonner Gronau ein Vergleichskampf der 5 Universitäten Köln, Bonn, Marburg, Aachen und Münster statt. Die Bonner Uni wird von vielen Kölner Aktiven vertreten, aus unseren Kreisvereinen sind am Start Zachcial (Troisdorf), Bruns, Claas, Nacke-Erich und Sauer (Bonn). Erst durch den abschließenden Weitsprung verliert die Uni Bonn knapp gegen die Uni Köln.

Es sind in den Jahren 1940 bis 1944 die Damen des Bonner FV, die in der Spitze der DVM mitmischen. In der Erkenntnis, dass auch unter den erschwerenden Umständen der Kriegszeit die Fortsetzung des Leistungssports in vollem Umfang gewährleistet werden muss, dürfen ab 1. Januar 1940 sogar 16 - 18jährige Leichtathleten in den Mannschaftswettbewerben der Senioren starten, denen das bisher verwehrt ist. Nur deshalb sind die starken Mannschaftsergebnisse der Bonner Frauen von 1941 bis 1944 möglich gewesen.

1941 erreichen sie zum ersten Mal ein Ergebnis, das sie am Jahresende mit Platz 4 unter die ersten 8 bringt. Allerdings fallen in den Kriegsjahren die Endkämpfe aus. 1942 und 43 erreichen sie Platz 7, 1944 Platz 8. Im Jahr 1942 laufen ihnen allerdings die Jugendlichen, für die in diesem Jahr die DVM neu eingeführt wird, den Rang ab; denn Anneliese Wolter, Else Jores, Trudi Müller, Christel Moog, Scheben, de Weldige, Franziska Zöller, Lilo Panzer, Mink, Käthe Floßdorf und Gustl Juli belegen hinter dem siegreichen Wiener AC sogar den Bronzeplatz.



Abb. 21 : ein Teil der Frauen-Mannschaft des Bonner FV im Jahr 1944 spielte auch Handball, rechts Martha Wenz neben Anneliese Wolter und Else Jores, 4. von links Hilde Kück (Vereinsheft des Bonner FV von 1949)

Ab 1947 heißt dieser Mannschafts-Wettbewerb DMM, für die Jugend DJMM, für die Schüler DSMM und später für die Altersklasse DAMM. Nur in der Sonder-Klasse, später Bundesliga genannt, gibt es Endkämpfe der besten 6 Mannschaften. Die Sieger der Klasse A, die spätere Regionalliga, und der weiteren Klassen werden wie schon vor dem Krieg durch Bestenlisten-Platzierung am Jahresende ermittelt und durch Urkunden geehrt.



Abb. 22 : weibliche Jugend des Siegburger TV 1952 (Sammlung Gernot Sträßer)

In den 50er- und 60er-Jahren haben die hiesigen Leichtathletikvereine bei den Erwachsenen zu wenig Teilnehmer, um sich erfolgreich an Mannschaftswettbewerben zu beteiligen. Lediglich bei der weiblichen Jugend des Siegburger TV ist das anders.



Trainer Werner Fuchs hat um sich herum mit Resi Brambach, Gerda Fuchs, Trude Fütterer, Dorli Gröger, Inge Kahl, Erika Käesberg, Rita Kelzenberg, Wiltrud Knecht, Ingrid Strässer und Doris Weber eine große Gruppe leistungsfähiger Mädchen aufgebaut, die Ende 1954 vom deutschen Leichtathletik-Verband mit dem Siegerwimpel für den 1. Platz in Deutschland in der Gruppe 1 ausgezeichnet werden.

Abb. 23 : DJK Eintracht Bonn mit (oben) Berndt Clüsserath, Edgar Eschweiler, Trainer Josef Schröder, Friedhelm Schröder, Erhard Kühn, (unten) Herbert Pinnhammer, Jakob Heister und Rolf Weber (Festschrift 50 Jahre DJK Eintracht 09 Bonn)

In Bonn ist es die DJK Eintracht 09 Bonn, die sich 1954 aus den vier Jünglingsvereinen Adler 09, Viktoria 09, Vorwärts und Rheinkraft gebildet hat. Schon nach nur 1 Jahr Aufbauarbeit steht die männliche Jugend B Ende 1955 in der DJMM Gruppe C am Jahresende auf Platz 1 in Deutschland.



Abb. 24 : obere Reihe : H. Lottermoser, R. Weber, M. Block, F. Baurmann, J. v. Lossow, Struckmeier, H.G. Sälzer, ?, W. Sonnenschein, ?, K.D. Krautwig, P. Haas, E. Hein, R. Woiton; untere Reihe : E. Müller, D. Parn, U. Plachetka, P. Jansen, Severin, Kaschke, R. Keller (Sammlung Uwe Plachetka)

In die gleiche Kategorie der Mannschaftswettbewerbe gehören die großen Vergleichskämpfe der 50er- und 60er-Jahre von Vereinen, Unis oder Stadtauswahlen. Die Stadt Bonn z.B. hat 1953 am Pfingstsonntag einen Vergleichskampf gegen Bern und am 15.Juli einen gegen Kopenhagen durchgeführt. Für beide Vergleiche sucht sich Bonn Verstärkung aus Siegburg. Am 15.7. z.B. erzielt der Siegburger TV anlässlich dieses Vergleichs mit Montreal, Fuchs, Sträßer und Achenbach mit der Schwedenstaffel einen Sieg über Kopenhagen in Siegkreisrekordzeit von 2:02,4 min.

Bei den Uni-Vergleichen soll beispielhaft der Vergleich der Uni Bonn mit den Universitäten von Paris und Nancy genannt werden soll. Mit starken Sprintern, Werfern und Springern, aber ohne nennenswerte Läufer ausgestattet, erreichen die Bonner 1963 in Paris den 2. Platz.

1965 startet eine Männermannschaft des TV Eiche Bad Honnef in Pforzheim und geht bei diesem Vergleich als Sieger hervor. Das Schöne dieser Mannschaftswettbewerbe ist natürlich, dass zur Auffüllung der Mannschaft auch schon einmal jemand in einer ihm völlig fremden Disziplin starten muss.



Abb. 25 : TV Eiche Bad Honnef mit Betreuer Hermann Mirbach, Heiner Kolfenbach, Willy Wiemer, H.Schmitz, Joachim Maciejewski, Josef Reins, Franz Heinrich, Dieter Strack, Manfred Dodemont, Helmut Unterstell, Willy Müller; vorne : Josef Breuer, Günther Strack, Manfred Besgen, Jürgen Schwager, Karl-Heinz Schaffrath und Walter Mehlis (Sammlung Josef Reins)

Schon sehr früh nach Kriegsende kümmern sich auch wieder die Schulen um die leichtathletischen Mannschaftswettkämpfe. Federführend ist hier das Siebengebirgs-Gymnasium Bad Honnef unter seinen Sportlehrern Erich Perner und Eitel Bink.

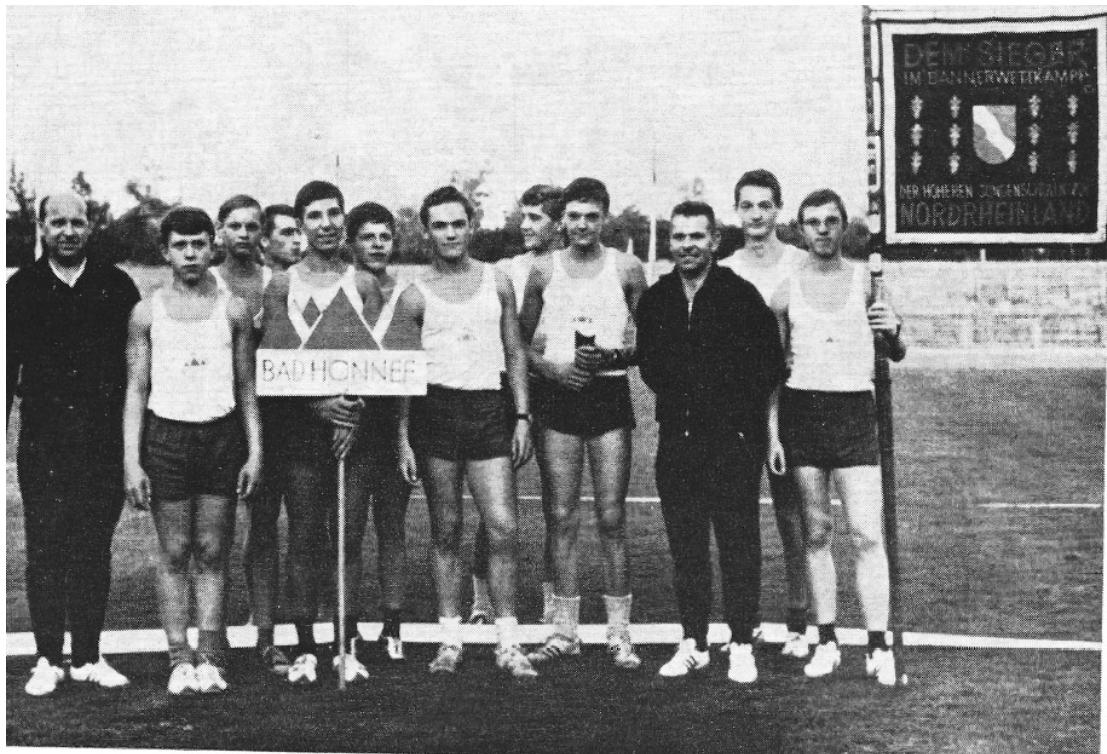
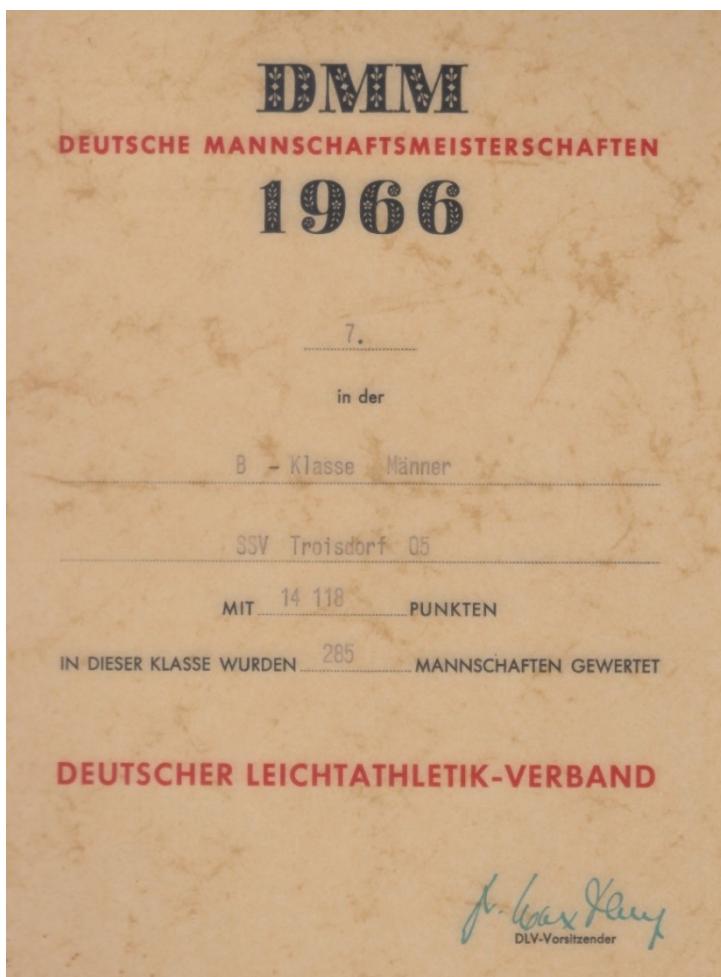


Abb. 26 : Mannschaft des Siebengebirgs-Gymnasium 1967 mit dem Banner der Bannerwettkämpfe
(Festschrift zum 50jährigen Jubiläum des Siebengebirgs-Gymnasiums)

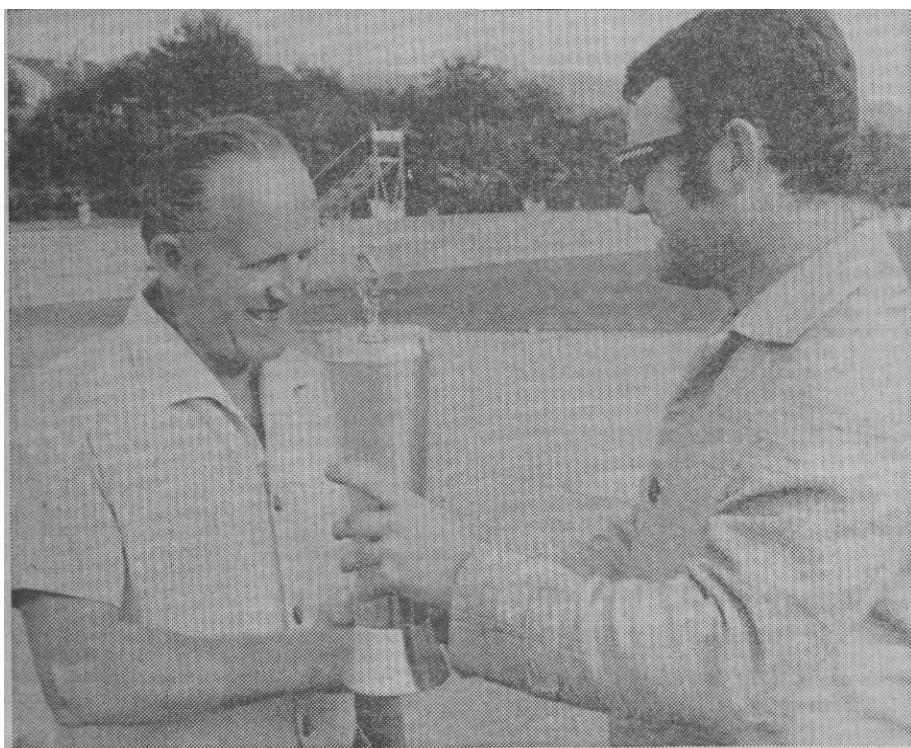


Nach einem 3. Platz im Jahr 1963 ist das Sibi 1967 die erste Jungenschule des Siegkreises, die bei den 1908 ins Leben gerufenen Bannerwettkämpfen mit 10 Schülern das Siegerbanner erringen kann. Der zu bewältigende Fünfkampf besteht aus 100 m, Weitsprung, Kugelstoßen, Bodenturnen und Pferdsprung. Von den 10 Teilnehmern Franz Runkel, Günther Fröhlich, Günter Rechmann, Berthold Durst, Michael Lehmacher, Heribert Dick, Helmut Lorke, Norbert Walkembach, Michael Klein und Wilfried Schmitz erreichen 5 später auch als Leichtathleten große Erfolge. 1968 wird der Sieg bei den Bannerwettkämpfen wiederholt.

Abb. 27 : Urkunde des DLV für die Männer-Mannschaft des SSV 05 Troisdorf für den 7. Platz im Bundeswettbewerb der DMM (privat)

Von Anfang an kümmert sich auch der SSV 05 Troisdorf und später die Troisdorfer LG um die DMM. Der DLV lobte jedes Jahr einen Bundeswettbewerb für A-, B-, C- und D-Klassen-Vereine aus, bei dem die Troisdorfer ab 1962 regelmäßig bis 1972 zu den besten 8 Mannschaften gehört. Zweimal im Jahr gibt es dazu Vergleichskämpfe gegen befreundete Vereine, die teilweise beliebter sind als die Einzelwettkämpfe.

Dem besonderen Wert von Mannschafts-Wettbewerben kommt der Bonner General-Anzeiger 1969 und 1970 nach, indem er einen Pokal-Wettbewerb ausschreibt, in dem es um die höchste Gesamtpunktzahl in den Kreisen Bonn und Sieg geht. Dem Aufruf kommen alle Kreisvereine nach. Besonders die Troisdorfer LG um Alwin Herrmann tritt mit so vielen Mannschaften an, dass der Pokal in beiden Jahren an sie geht. Bei der Auflage 1970 sind 800 (!) Leichtathleten im Stadion an der Menzenberger Straße in Bad Honnef vertreten, was den Wert dieser Wettbewerbe noch unterstreicht.



ZUM ZWEITEN MALE gewinnt die LG Troisdorf den Wanderpokal. Sportwart Herrmann nimmt den Pokal aus der Hand von „G.-A.“-Redakteur Hartmut Paeffgen entgegen.

Abb. 28 : Alwin Herrmann übernimmt den General-Anzeiger-Pokal (General-Anzeiger von 1970)

Am 19. September 1970 gelingt es der Troisdorfer LG als erster deutscher Männer-Mannschaft, in der A-Klasse der DMM mit 20.079 Pkt.(65er-Wertung) die Schallmauer von 20.000 zu durchbrechen. Beteiligt sind Wolfgang Becker, Wolfgang Beckmann, Dierk Bernhardt, Peter Haas, Heinz Höchst, Jochen Küchler, Gerd Lütz, Harald Nadzeyka, Wolfgang Rehmer, Hubert Schmitz, Uli Schmedemann, Wolf-Rainer Schnause, Stefan Späte, Christian Uzunoff und Manfred Zachcial. 3 Wochen später verbessert der TV Wattenscheid diese Marke leider um 200 Pkt.



Abb. 29 : **die erste Schülermannschaft des Kreises in einem DLV-Endkampf** (privat)

Der bislang nur für Jugend-Vereins-Mannschaften durchgeführte DLV-Mannschafts-Endkampf wird 1969 unter Mitwirkung des Mittelrhein-Jugendwärts Achim Lobinger auf die Schülerklassen ausgedehnt. Beim ersten Endkampf ist gleich eine Mannschaft der Troisdorfer LG der Jahrgänge 1955/56 dabei. Andreas Kremer, Siegfried Hielscher, Heino Rohrbach, Dirk Schwenzfeier, Ulrich Hartmann, Thomas Hönig, Claus Lang, Dieter Rondorf, Rudi Theus und Ernest Braukmeyer sind die 10, die mit ihren Leistungen in Gießen den 4. Platz belegen.

Mit der Gründung des LC Bonn entsteht 1970 ein Großverein, der sich sowohl bei den Männern als auch den Frauen an der inzwischen Bundesliga genannten Meisterschaft beteiligen kann. Aus 3 Regional-Vorkämpfen mit den 18 punktbesten Mannschaften des Vorjahres erreichen die Sieger und weitere 3 Punktbeste das Finale. 1971 sind es die Frauen, die den Endkampf in Büderich erreichen und dort die Bronzemedaille erringen.



Abb. 30 : **Platz 3 im Bundesliga-Endkampf 1971, die Frauen des LC Bonn** (Winfried Marx)

Nach noch existierendem Kreisrekord von 19.102 P (12.620 P nW) als 2. des Regionalentscheids in Bonn setzen sich Annelie Wilden, Karen Udtke, Ursula Zablinski, Maud Elschner, Heidi Dykhoff, Martina Lobinger, Inge Leder, Annelie Ladenthin, Jutta Heine (beide verdeckt), Adelheid

Hartmann, Petra Focks und Friederike Glaser im Endkampf hinter TuS 04 Leverkusen und ASC Darmstadt durch.

Auch die Uni Bonn ist in dieser Zeit sehr erfolgreich. In der Liste der deutschen Hochschul-Mannschafts-Meisterschaften steht sie mit ihren Frauen 1970 zum 1. und einzigen Mal an 1. Stelle in Deutschland (12.938 Pkt.). Vom LC Bonn sind zum Einsatz gekommen Ursula Zablinski, Wendula von Brandenstein und Inge Leder.

1972 finden aufgrund der Olympischen Spiele in München keine Endkämpfe statt, aber die Männer belegen am Jahresende Platz 4. 1973 haben sich sowohl die Männer als auch die Frauen für den Endkampf qualifiziert. Obwohl der Endkampf Bonn ist, sollen beide Mannschaften aus Protest, weil plötzlich eine Platzierungs- statt einer Punktewertung angewendet wird, nicht starten. Die Frauen treten tatsächlich nicht an. Die Männer stellen sich jedoch mit in stärkster Besetzung antretender Mannschaft der Herausforderung, da es für sie der erste und wie sich später herausstellt auch letzte Bundesliga-Endkampf ist.

Manfred Adam, Gerd Escher, Horst Flecke, Wolfgang Herschel, Jochen Hilliges, Wolfgang Knüll, Johannes Lummer, Walter Mössle, Rolf Overath, Wolfgang Rehmer, Hanno Rheineck, Jochen Schirmer, Fred Schladen, Uli Schmedemann, Hans-Peter Schmitz, Gerhard Schröder, Detlef Schumacher, Reinhold Soyka und Ingo Willenborg belegen den 5. Platz. Nach der Punktewertung wäre es mit 28.954 P (23.893 P nW) der 4. Platz gewesen. In den nächsten Jahren kommt dann weder der LC Bonn noch die LG Jägermeister Bonn/Troisdorf trotz Steigerung auf 29.293 P im Jahr 1979 mit einer ihrer Mannschaften in einen DLV-Endkampf.

In den Folgejahren beteiligt sich die LG allerdings sehr erfolgreich an den Mannschafts-Wettbewerben der Senioren sowie Jugend und Schüler. 1972 bei ihrer 1. Teilnahme gewinnen die Senioren der AK 32 gleich Silber im Endkampf hinter Dauersieger USC Mainz. 1 Jahr später ist es sogar Gold. Bei der Siegerehrung skandieren Rolf Birkhölzer, Bernd Clüsserath, Horst Flecke, Eckart Keim, Harald Lindemann, Horst Lottermoser, Johannes Lummer, Herbert Meerstein, Fred Schladen und Helmut Wildenlauthals: „Vier, drei, zwei, eins, der Pokal geht nicht nach Mainz.“

Die Bonner Hoffnungen auf den vierten Platz in diesem Endkampf wurden enttäuscht. Gegenüber dem vorherigen Ranglistenplatz verschlechterten sich die LCB-Männer um einen auf den fünften Rang. Die beiden einkalkulierten Einzelsiege kamen dabei nicht zu stande. Reinhold Soyka unterlag dem Neu-Darmstädter Franz-Josef Kemper zweimal um 11/100 Sekunden, Fred Schladen mußte sich dem Wattenscheider Josef Forst mit 18,44 m gegen 18,39 m geschlagen geben. Eine Überraschung gelang dagegen dem Bonner Speerwerfer Wolfgang Herschel. Für den Endkampf eigens früher aus dem Spanien-Urlaub zurückgekehrt, steigerte er sich im fünften Versuch auf 73,60 m. Der USC Mainz der über weite Strecken schon abgeschlagen schien, sammelte in den letzten drei Wettbewerben (Dreisprung, Hochsprung, Hammerwurf) über 60 Punkte und zog noch am LC Bonn vorbei.

Abb. 31 : Auszug aus dem General-Anzeiger-Bericht vom 8.10.1973

Nachdem der USC Mainz daraufhin erheblich aufgerüstet hat, erreichen die Oldies 1976, diesmal als LG Jägermeister Bonn/Troisdorf, trotz der Verstärkung aus Troisdorf nur die Silbermedaille. Als Erfolg allerdings ist die Silbermedaille der männlichen Jugend, erstmals mit Bonner und Troisdorfer Athleten gemeinsam, im gleichen Jahr in Letter zu sehen. Thomas Böckeler, Dirk

Günther, Dieter Helmke, Michael Kassburg, Rüdiger Kissgen, Uwe Kümpel, Hans Kuchem, Hans Quecke, Tilman Raths, Uwe Rose, Eric Scholl, Wolfgang Wappenschmidt und Jürgen Winkler vom LC Bonn sowie Bernhardt Gatzke, Hans-Josef Haas, Dirk Lindemann, Horst Meurer, Detlef Schmidt und Jörg Weidemann von der Troisdorfer LG sind an diesem Ergebnis beteiligt.



Abb. 32 : Horst Flecke, Horst Lottermoser, Harald Lindemann, Bernd Clüsserath, Rolf Birkhölzer, Ekkart Keim und Fred Schladen, DAMM-Pokalsieger 1973 (General-Anzeiger vom 7.11.1973)

1977 wiederholt die männliche Jugend der LG in Uerdingen die Silbermedaille. Diesmal sind Stefan Glimm, Dieter Helmke, Gerd Klein, Hans Kuchem, Hans Quecke, Tilman Raths, Sinzig, Eric Scholl, Ralf Stewing, Michael Stöhr und Jürgen Winkler vom LC Bonn sowie Thoren Filusch, Bernhard Gatzke, Harald Hörsch, Dirk Lindemann, Werner Merzbach, Horst Meurer, Detlef Schmidt und Harry Weise von der TLG am Erfolg beteiligt.



Abb.33 : DSMM-Sieger 1977 mit 2 Punkten Vorsprung, unten in der Mitte die 13jährige Ulrike Denk (Bonner Rundschau 1977)

Was dann am 1. Oktober 1977 in Uerdingen passiert gleicht einem Erdrutsch. Die Schülerinnen der LGJ Bonn / Troisdorf mit Ulrike Denk, Gabi Fischer, Christine Groell, Sylvia Remling, Marita Schmitz und Astrid Schulz aus Bonn und Sabine Gerhards, Suzanne Linden, Sylvia Lüdtke, Annette Schlechtriem und Birgit Tafel aus Troisdorf gewinnen den DSMM-Titel mit der Winzigkeit von 2 Punkten Vorsprung vor dem Seriensieger Düsseldorfer SC, das ist 1 cm im Weitsprung. Erst 50,5 sec in der abschließenden Staffel entscheiden diesen Krimi für die 6 gewerteten Bonner und 5 Troisdorfer Mädchen.



Abb. 34 : LG J Bonn / Troisdorf, deutscher M32-Mannschaftsmeister 1978, oben F.Schladen, W.Mössle, J.Hilliges, A.Herrmann, H.Flecke, U.Schmedemann, unten W.Rehmer, N.Oeffling, H.Rheineck, H.Jelden (privat)

Das Jahr 1978 ist für die M 30-Senioren der LG sehr bedeutsam. Die Mannschaft mit Horst Flecke, Jochen Hilliges, Hajo Jelden, Heinz Kubelt, Achim Lobinger, Johannes Lummer, Walter Mössle, Hanno Rheineck, Fred Schladen, Uli Schmedemann und Helmut Wilden aus Bonn, Peter Haas und Wilfried Mohren aus Troisdorf sowie Norbert Oeffling und Wolfgang Rehmer aus Lülsdorf-Ranzel verbessert bei einem DAMM-Durchgang in Troisdorf den deutschen Senioren-Rekord des USC Mainz auf 14.297 P und wird folgerichtig auch Sieger des DAMM-Pokal-Endkampfes in Lage vor dem USC Mainz.



Abb. 35 : Siegerplakette des DLV-Mannschafts-Endkampfes der Senioren (privat)

Das wurmt die Mainzer wie 5 Jahre zuvor schon derart, dass sie in den Folgejahren auch noch Senioren aktivieren, die noch bei deutschen Meisterschaften starten. Deswegen springt in den Jahren 1979 und 1980 jeweils „nur“ die Silbermedaille für die LGJBT dabei heraus.

Für die unter 15jährigen lässt sich zunächst der ganz große Erfolg nicht mehr ganz wiederholen. Wegen der hervorragenden Jugendarbeit in Bonn, Troisdorf und Lülsdorf (seit 1978 neu in der LG) nehmen aber von 1979 bis 1983 5 Schüler/innen-Mannschaften am DSMM-Endkampf teil, außerdem 3 Jugend-Mannschaften am DJMM -Endkampf, so dass allein in diesen 5 Jahren fast 100 (!!!) Jugendliche und Schüler in den Genuss einer Siegerehrung bei einer deutschen Meisterschaft kommen, 1mal auf Platz 3, 2mal auf Platz 4, 3mal auf Platz 5 und 2mal auf Platz 6.

1983 beendet Jägermeister sein Engagement für die LG. Auf der Suche nach einem neuen Förderer findet die TLG in Troisdorf einen Sponsor, der aber nur Troisdorfer Sportler fördern will. Dadurch beendet die TLG am Ende des Jahres die fruchtbare Zusammenarbeit und startet wieder unter dem eigenen Namen, alleine schon deshalb, weil die Bronzemedaille 1983 nur mit Troisdorfer Schülerinnen errungen worden ist.



Abb. 36 : Platz 4 im DSMM-Endkampf 1980 : oben : Susanne Grigo, Stephanie Schulz, Carola Hahne, Julia Dittmann, Claudia Welter, Wassiliki Triantafyllidou, Monika Dilba, Claudia Kittel, Andrea Wott, Helia Hollmann, Andrea Steinberg; unten : Kerstin Schwätzer, Tamara König, Cardin Müller, Sabine Kassel, Petra Fontaine, Babett Lobinger, Anja Hinderks, Daniela Henreich, Heike Stockhausen, zwischen den Mädchen der 8-jährige Tim Lobinger (LVN-Jahrbuch 1980)

Und das läuft 1984 noch besser. Mit 200 Punkten Vorsprung vor Quelle Fürth gewinnen Christina Eder, Ilka Eder, Alexandra Hachen, Claudia Herkenrath, Anja Kretsch, Manuela Knoppik, Iris Leidel, Christiane Puschmann, Simone Schlimm, Karen Schmidt und Heike Siemers in Hamburg den Mannschafts-Titel.



Abb. 37 : **DSMM-Sieger 1984 ist die Troisdorfer LG bei den Schülerinnen** (privat)

Mit dem Ausstieg der TLG aus der LG ist auch die breit angelegte Jugendarbeit im Kreis zu Ende. Nicht nur das, im gesamten Bundesgebiet geht das Interesse an der DJMM zurück, so dass sich

der DLV genötigt sieht, ab 1990 statt 3 nur noch 2 Teilnehmer pro Disziplin und nur noch 1 Staffel statt 2 zu werten. Selbst diese Reduzierung hilft nicht. Nach 1984 erreicht keine Jugend-Mannschaft mehr einen Endkampf, im DLV versucht man sogar, Jungen und Mädchen zu einer Mannschaft zusammenzufassen, vergebens.



Abb. 38 : **Siegerwimpel der Troisdorfer DSMM-Sieger von 1984** (privat)

Ganz anders die Senioren. Durch den Weggang von Uli Schmedemann, der als Sportlehrer in St. Augustin im dortigen ASV das Training übernommen hat, fehlt in der LG eine wichtige Stütze. Ab 1985 konzentrieren sich deshalb alle über 40jährigen Athleten aus dem gesamten Kreis Bonn / Rhein-Sieg in St. Augustin.

Nach dem Silberrang im DAMM-Endkampf 1985 sind die St. Augustiner in den nächsten 3 Jahren im DLV unschlagbar. Legendär ist ihr Sieg im Jahr 1987 in Ahlen. Vor der abschließenden Staffel wird ausgerechnet, dass ein Rückstand von genau 1 sec gegenüber dem deutschen Staffelmeister aus Hannover für einen Sieg ausreichen wird. Hannover siegt mit 10 m Vorsprung in 44,53 sec und jubelt.



Abb. 39 : **ASV St. Augustin, deutscher M 40-Meister 1987** (privat)

Bei St. Augustin jubelt nur einer, der vorher ausgerechnet hatte, dass 1 sec Unterschied etwas mehr als 10 m ausmacht. Mit Recht, denn die Augustiner Zeit von 45,53 sec reicht für Uwe Flashoff, Ernst Gust, Hajo Jelden, Rainer Jensen, Jürgen Jürgens, Walter Mössle, Wolfgang Rehmer, Hanno Rheineck, Gottfried Roesner, Henning Ruhser, Uli Schmedemann, Arno Stegen, Dierk Vollmer und Gerd Winkler, um mit 16 Punkten Vorsprung M40-Mannschafts-Meister zu werden. 1988 hat sich Hannover derart verstärkt, dass für die Augustiner Senioren in den Jahren 1988 und 89 jeweils „nur“ Silber bleibt. Danach ist für die meisten Senioren Schluss.



Abb. 40 : **W 30 mit Maskottchen Heike Hartwig, Angelika Wygand, Ulla Rieck, Gundula Tost, Marlies Kühn, Maud Herschel und Christa Fröning** (Sammlung Angelika Orth)

Das Jahr 1989 wird für die St. Augustiner Senioren insofern interessant, als nicht nur sie bei den deutschen Mannschaftsmeisterschaften punkten, sondern in Ahlen erstmals auch ein Seniorinnen-Team den Endkampf erreicht und Platz 6 belegt.

Zwischen 1979 und 1993 sind es dann wieder die Schulen, die Mannschaftserfolge einholen. Zunächst sind es 1979 die Jungen des Kopernikus-Gymnasiums Lülsdorf, die im Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ vorne mitmischen. Aber in diesem Jahr sind die NRW-Schulen derart stark, dass es nur für Platz 4 reicht.

Aber im DLV ist es Platz 10, und die erreichte Punktzahl ist selbst 2026 noch Kreisrekord bei der B-Jugend. Zwischen den Jahren 1982 bis 1984 ist es dann das Konrad-Adenauer Gymnasium Meckenheim, das bei den Mädchen jeweils 2. im Landesfinale wird und trotz Einsatzes von Babett Lobinger, Deike Rothweiler, Anke Mebold und Nicole Hess (alle LG Meckenheim) jeweils nur knapp gegen Leverkusen die Teilnahme am Endkampf in Berlin verpasst.



Erstmals Landessieger wird die Realschule Menden, die 1987 unter ihrem Trainer Peter Söntgerath mit ihren 14jährigen Mädchen um Uta Dörr und Vera Konstanty (ASV St. Augustin) als erste Schule des Kreises ins Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ kommt. Nach ihrem überraschenden Sieg im Landesfinale über das Landrat-Lucas-Gymnasium Leverkusen belegen sie im Bundesfinale Platz 7.

1988 sind es die von Alois Gmeiner trainierten B-Jugendlichen des Collegium Josephinum Bonn, die für Schlagzeilen sorgen. Alexander Baez, Mark Höhner, Thomas Kälicke, Jan-Hendrik Kraus, Jörg Niemeyer, Christoph Pickard, Mark Probst, Niko Rechtmann, Peter Rechtmann, Christoph Schröder und Christian Spahr, alle bis auf Christoph Schröder (Sieglerer TV) Mitglieder des Post SV Bonn.

Abb. 41 : 1979 erste Urkunde einer Schule des Kreises Bonn / Rhein-Sieg im Landesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ (privat)



Abb. 42 : Collegium Josephinum Bonn, Bundessieger 1988 bei „Jugend trainiert für Olympia“

Sie werden erstmals für unseren Kreis in Berlin Bundessieger. In einem hochspannenden Wettkampf, in dem die Mannschaft bis zur vorletzten Disziplin nur an 4. Stelle liegt, holen sie erst durch die abschließende Staffel zum ganz großen Schlag aus. Die erreichte Punktzahl ist jedoch knapp niedriger als die des Kopernikus-Gymnasiums von 1979.



Abb. 43 : Kopernikus-Gymnasium Lülsdorf, Bundessieger 1992 bei „Jugend trainiert für Olympia“ (beide privat)

Noch stärker stellen sich die Mädchen des Kopernikus-Gymnasiums Niederkassel um Sabine Schulte vor, alle Mitglieder der SpVgg Lülsdorf-Ranzel. Von 1990 bis 1993 sind sie 4mal im



Bundesfinale vertreten. Die von Roland Brieskorn, Gerhard Schröder und Wolfgang Rehmer trainierten Mädchen holen 1990 als 14jährige ganz überraschend die Silbermedaille.

1992 als 16jährige werden Nicol Amir, Gundi Aretz, Claudia Effelsberg, Barbara Frein, Alexandra Grützner, Claudia Hohn, Heidrun Küster, Alice Liboth, Dagmar Schild, Sabine Schulte, Ingrid Siegers und Annette Simon dann Bundessieger vor dem Gymnasium Schorndorf. Wegen des 20-jährigen Jubiläums der Schule ist mit Oliver Simon ein Kameramann mit dabei, der die 5 Tage in Berlin mit dem überraschenden Erfolg komplett aufnimmt.

Abb. 44 : **Siegermedaille beim Bundesendkampf „Jugend trainiert für Olympia“** (privat)

Ab 1993 erfolgt beim DLV eine neue Altersklasseneinteilung, so dass die Lülsdorfer Mädchen ein drittes Mal als B-Jugendliche im Bundesfinale starten dürfen. Bei der Qualifikation erreichen sie eine Punktzahl, die von einer deutschen Schulmannschaft noch nie erreicht worden ist und fahren als Favorit nach Berlin.

Dort erleben sie ein Debakel, denn ab sofort sind die ehemaligen Kinder- und Jugend-Sportschulen der neuen Bundesländer auch startberechtigt, und die Mädels werden auf Platz 6 durchgereicht. Für die nächsten Jahrzehnte erreicht in der Leichtathletik keine Schule der alten Bundesländer mehr einen Podestplatz. Bundesweit sorgt diese Maßnahme, dass komplett Landesauswahlen gegen normale Schulen antreten dürfen, dafür, dass sich nur noch wenige Sportlehrer für diesen Wettbewerb stark machen.



Abb. 45 : **Medaille der Banner-Wettkämpfe** (privat)

Damit ist nach dem Vereins- auch im Schulsport das Ende der Mannschafts-Wettbewerbe eingeläutet. Wie wichtig ein solcher Wettkampf sein kann, sieht man daran, dass aus der Jungen-Mannschaft Thomas Kälicke und aus der Mädchen-Mannschaft Sabine Schulte auch international erfolgreich werden.

Der einzige Wettbewerb, der jetzt noch einen Anreiz für ein intensives Schultraining hätte bieten können, sind die Bannerwettkämpfe der weiterführenden Schulen. Die Ausrichter haben frühzeitig auf den Rückgang der Teilnehmerzahlen reagiert und den Jungen- mit dem Mädchenwettbewerb kombiniert.

Der gemischte Mehrkampf umfasst jetzt pro Altersklasse 3 Jungen und 3 Mädchen, die einen Fünfkampf absolvieren, der in jeder Altersklasse eine andere Zusammensetzung hat.



Abb. 46 : gemischte 4x100 m-Staffel bei der Siegerehrung 1991, auf Platz 2 Katrin Brodersen, Katja Scheurmann-Kettner, Michael Zacharias und Oliver Simon (Kopernikus-Gymnasium Lülsdorf) (privat)

Aber 1992 findet dieser Wettbewerb im Bonner Nordpark ein jähes Ende. Die 1908 eingeführten Bannerwettkämpfe, die in den letzten 15 Jahren durch die Bonner Lehrerin Beate Lindemann, Ehefrau des früheren Hochspringers Harald Lindemann, hervorragend organisiert worden sind, finden nach 85 Jahren ausgerechnet in Bonn zum letzten Mal statt.

Weil die Bezirksregierung Köln aus Ersparnisgründen den Organisatoren die ihnen zustehende Entlastungsstunde streicht, weigert sich das gesamte Team, diese Großveranstaltung mit mehreren 1000 Schülern in Zukunft durchzuführen.

Nachdem die große Zeit der Senioren in St. Augustin zu Ende ist, machen zumindest die Seniorinnen weiter.

Das sind bei 4 Altersklassen also insgesamt 24 Schüler in der Wertung. Das Kopernikus-Gymnasium Lülsdorf hat mit dieser Zusammensetzung Erfolg und belegt 1989 knapp geschlagen den 2. Platz in der Gesamtwertung.

Die Kombination von Jungen mit Mädchen gilt auch für die 4 x 100 m-Staffel, bei der das Kopernikus-Gymnasium als Sieger im Jahr 1992 mit Annette Simon, Sabine Schulte, Hans-Peter Lammerich und Michael Zacharias bei der A-Jugend mit 46,7 sec eine Rekordleistung erzielt.



Abb. 47 : W 40-Mannschaft des ASV St. Augustin 1997 (Sammlung Marlies Kühn)

Und auch ihr Trainingsfleiß wird 1997 mit einer Bronzemedaille belohnt, als Brigitte Brunner, Christa Fröning, Maud Herschel, Marlies Kühn, Elke Moog, Ursula Riek und Gundula Tost in Hamburg in der AK W 40 erfolgreich sind.

In den letzten 20 Jahren sind durch die Senioren nur noch dann überregionale Erfolge erzielt worden, wenn sich mehrere Vereine oder gar der gesamte Kreis zu Startgemeinschaften zusammengeschlossen haben. 2010 erreichen die Senioren der Startgemeinschaft Meckenheim / Rheinbach in der Altersklasse M 40 noch einmal eine Bronzemedaille.

Und 2016 kann die Startgemeinschaft Rhein-Sieg mit Norbert Euskirchen, Wolfgang Krechel und Mathias Niederbremer aus Troisdorf sowie Michael Chavet, Clemens Esser, Peter Kerpen, Konstantin Mohrmann, Markus Netzband und Thorsten Poschwatta aus Rheinbach bei den 50jährigen den Titel holen, sogar mit deutschem M50-Rekord.



Abb. 48 : **deutscher DAMM-Rekordhalter in der M 50 bei ihrem Sieg 2016** (blick-aktuell.de)

Eine besondere Art der Mannschafts-Wettbewerbe stellen die Kreis-Vergleichskämpfe dar. Bis zur Auflösung der Kreise Bonn und Sieg werden 2- bis 3mal pro Jahr für Aktive und Jugendliche mit den Nachbarkreisen, also auch zwischen Bonn und dem Siegkreis, Vergleichskämpfe vereinbart. Der letzte Vergleichskampf für die Aktiven des Siegkreises findet 1971 statt. Nach der Neuordnung der Kreise und der Gründung des Leichtathletik-Verbandes Nordrhein übernimmt der Verband das Konzept der Kreisvergleichskämpfe als Landesmeisterschaft der 14 Kreise, anfangs für A- und B-Jugend, später für die B-Jugend und A-Schüler. Die Sieger-Mannschaften kommen meistens aus dem Bergischen Kreis, dem Kreis Köln oder Niederrhein-West. 7mal stellt auch der Kreis Bonn / Rhein-Sieg das Sieger-Team



Abb. 49 : **Siegerwimpel des Kreis-Vergleichskampfes 1975** (privat)

Zum ersten Mal gelingt das der männlichen B-Jugend im Jahr 1975. Prominenteste Teilnehmer sind Bernhard Gatzke (TLG) und Jürgen Winkler (LC Bonn). Da der Kreisvergleichskampf keinen Stabhochsprung enthält, wird Jürgen Winkler im Diskuswerfen eingesetzt. Bernhard Gatzke ist ursprünglich nur für die 800 m eingeplant. Als sich aber ein möglicher Sieg abzeichnet, bietet er sich spontan zusätzlich für die abschließenden 3000 m an, gewinnt und verhilft dadurch dem Team zu einem knappen Sieg über den Kreis Köln.

Das was nach der Auflösung der Kreise im Jahr 2017 von den Kreisvergleichskämpfen übriggeblieben ist, hat nur noch wenig mit der verbindenden Art von Mannschaftswettkämpfen zu tun. Man hat einfach die Zahl der Teilnehmer verdoppelt, dabei aber nicht berücksichtigt, die Anteile der Teilnehmer aus den bisherigen 4 Kreisen in etwa gleich groß zu halten.



Abb. 50 : Regions-Mannschaftsmeister 2022 der weiblichen U 14 mit nur 5 Kreis-Vertreterinnen rechts auf dem Podest (privat)

Außerdem hat man die Altersklassen auf die U16 und die U14 gesenkt. Da Leverkusen und Köln zur Region gehören, ist die Wahrscheinlichkeit auf einen Sieg sehr hoch. Als aber 2022 z.B. sowohl die weibliche als auch die männliche U 14 Regionsmeister wird, sind in der Mädchenmannschaft nur 5, in der Jungenmannschaft kein einziger Teilnehmer aus dem ehemaligen Kreis Bonn / Rhein-Sieg dabei.